

Förderverein Klostermauer lud zum Konzert ein

In der Turnhalle der Hauptschule Engelthal fand ein Konzert zugunsten der Sanierung der Klostermauer statt. Initiator war der Förderverein, der Sonja Freifrau Kreß von Kressenstein als Schirmherrin gewinnen konnte. Die musikalische Leitung übernahm Alexander Ilg, der zugleich als Pianist und Moderator auftrat.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Peter Wojcik, begrüßte viele Gäste aus weitem Umkreis zum ersten Benefizkonzert. Sein besonderer Gruß galt den Vertretern der Sparkasse Nürnberg, die dieses Projekt unterstützt. Der stellvertretende Landrat Norbert Reh würdigte die Leistung des Vereins und stellte heraus, dass die Erhaltung von Kulturgütern in der heutigen Zeit durchaus nicht selbstverständlich sei.

Die Schirmherrin Sonja Kreß Freifrau von Kressenstein erzählte aus der Geschichte ihrer Familie, deren Wurzeln bis ins zwölfte Jahrhundert reichen. Besonders betonte sie die Verbindung der Kressen mit Engelthal. Im berühmten Kloster waren etliche Töchter ihrer Vorfahren Nonnen, eine davon wurde sogar Subpriorin des Dominikanerinnenordens.

Für den musikalischen Auftakt sorgte der Pianist Alexander Ilg mit der Ouvertüre aus Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“. Offenbach komponierte diese Persiflage auf die griechische Mythologie, die 1858 in seinem Theater in Paris uraufgeführt wurde. Aus dem gleichen Werk bot Renate Kaschmieder (Mezzosopran) in der Rolle des Amor das „Lied vom Küssen“. Pikant wurde das Fliegenduett gesungen, Kaschmieder übernahm den Part der Fliege, die eigentlich der Gott Jupiter ist und becirct Eurydike, die von Andrea Wurzer in Szene gesetzt wurde. Wurzer zeigte hier ihren variablen Sopran, der mühelos die Höhen erklomm.

Von Paris führte die musikalische Reise nach Wien, als Alexander Ilg den Kaiserwalzer (op. 437) von Johann Strauss auf dem Klavier bot. Gekonnt übernahm er den Part eines ganzen Orchesters, das Publikum war ergriffen vom Klassiker im Dreiviertel-Takt. Passend zur Jahreszeit wurde danach der blühende Flieger von Andrea Wurzer besungen.

Ein Höhepunkt war die Barcarole aus Offenbachs „Hofmanns Erzählungen“. Ilg erwähnte, dass diese ursprünglich in einem anderen Werk, den Rheinnixen, zu finden war. Aus dem Rhein wurde schließlich die berühmte Lagune in Venedig. „Schöne Nacht, du Liebesnacht“ wurde vollendet von den Sängerinnen dargeboten.

Nach dem berühmtesten aller Walzer, dem Donauwalzer, wiederum in Klavierversion, sang Renate Kaschmieder. Sie stellte musikalisch das Motto des Abends vor, bei „Ich lade gern mir Gäste ein“. In der Hosenrolle des Prinzen Orlofsky zeigte sie auch gutes Schauspiel. Liebeserklärungen folgten in Form von „Lippen schweigen“ und „Meine Lippen, die küssen so heiß“, beides aus Operetten von Franz Lehár.

Ein Ausflug nach Spanien führte in die Stierkampfarena, als aus Georges Bizets Carmen die „Habanera“ in Deutsch gesungen wurde. Nur wenig bekannt ist die Oper Gianni Schicchi von Giacomo Puccini, doch fast jeder kennt die berühmte Arie „O mio babbino caro“. Hier setzte Andrea Wurzer einen weiteren Höhepunkt des Abends mit ihrer glockenreinen Stimme.

Zum Schluss des Programmes gab es noch eine Steigerung, mit dem Blumenduett aus Léo Delibes „Lakmé“. Viel Beifall gab es danach, erst nach zwei Zugaben wurden die Akteure verabschiedet. Die vorzügliche Programmzusammenstellung lässt erwarten, dass es von dieser Konzertreihe zugunsten der Klostermauer eine Fortsetzung gibt.

Johann Dechant